

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstaltsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 128

Neuenbürg, Mittwoch den 12. August 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 10. August. Unbeschreiblicher Jubel erfüllte heute Abend die Straßen Berlins, als durch die Enztalblätter und radfahrende Schulpflichter der Sieg unserer Truppen im Oberelsaß gegen die Franzosen bekannt wurde. Die Nachricht von der Zurückwerfung des 7. Armeekorps in Mülhausen wurde fast noch begeisterter aufgenommen, als die Meldungen von der Einnahme Lüttichs. Nachdem die Meldung beim Generalstab eingegangen war, eilte der Chef des Generalstabs persönlich zum Schloß und verkündete die frohe Botschaft. Wenige Minuten später war es der Polizeibehörde bekannt gegeben, die es durch Polizeioffiziere im Lustgarten und unter den Linden verkünden ließ und bald stand ganz Berlin in heller Begeisterung. Der Jubel wollte es, daß unter den Linden gerade ein Regiment vorbeigezogen kam. Die Menge stimmte begeistert in die von den Soldaten gesungene Marseillaise ein und bis in die späte Nacht hinein stand das Leben in den Straßen Berlins im Zeichen der Begeisterung und Freude.

Berlin, 9. Aug. Der Brüsseler Vertreter von Wolffs Telegraph. Bureau telegraphiert aus Goch folgendes: Ueber Belgien wurde gestern der Belagerungszustand verhängt. Alle Deutschen wurden gestern Nacht aufgefordert, das Land baldmöglichst zu verlassen. Was sich die letzten Tage in Brüssel ereignet hat, übertrifft alles das, was sich die kühnste Fantasie ausmalen kann. Seit der Kriegserklärung am Dienstag zerstörte der Böbel die Geschäfte, die Deutschen gebören oder deutsche Produkte anbieten. Jedes Schild mit deutscher Aufschrift wurde entfernt und jeder, der ein deutsches Aussehen hatte, tadelnd auf der Straße angegriffen oder der Spionage verdächtigt. Einzelne Blätter verbreiten die Nachricht, unsere Soldaten seien mangelhaft versorgt, und ergeben sich in heftigsten Angriffen gegen Kaiser Wilhelm. Kurzum, der Deutschenhass wird in der fanatischsten Weise gepredigt.

Aus der offiziellen, ersten Verlustliste geht hervor, daß bis jetzt Truppenteile von folgenden 9 Grenz-Armeekorps Verluste erlitten: 1. (Königsberg), 5. (Bosen), 6. (Dreslau), 8. (Koblenz), 14. (Karlsruhe), 15. (Straßburg), 16. (Meß), 20. (Allenheim), 21. (Saarbrücken). Insgesamt wurden 27 Tote, 36 Verwundete und Vermisste und 1 Gefangener gemeldet.

Berlin, 10. Aug. (W. Tel. B.) In einer Depesche des Generalquartiermeisters heißt es: Französische Nachrichten haben unser Volk beunruhigt. Es sollen 20.000 Deutsche gefallen und der Platz überhaupt noch nicht in unseren Besitz sein. Durch die theatralische Verleumdung des Kreuzes der Ehrenlegion an die Stadt Lüttich sollten diese Angaben bekräftigt werden. Unser Volk kann überzeugt sein, daß wir weder Mißerfolge verschweigen, noch Erfolge aufbauschen werden. Wir werden die Wahrheit sagen und haben auch volles Vertrauen, daß unser Volk uns mehr als dem Feinde glauben wird, der seine Lage vor der Welt möglichst günstig hinstellen möchte. Wir müssen aber mit unseren Nachrichten zurückhalten, solange sie unsere Pläne verraten können. Jetzt können wir ohne Nachteil über Lüttich berichten. Ein jeder wird sich selbst ein Urteil bilden können über die von den Franzosen in die Welt geschrieenen 20.000 Mann Verluste. Wir hatten vor 4 Tagen bei Lüttich überhaupt nur schwache Kräfte, denn ein so lähmes Unternehmen kann man nicht durch Ansammlung überflüssiger Massen vorher verraten. Daß wir trotzdem den gewünschten Zweck erreichten, lag in der guten Vorbereitung, der Tapferkeit unserer Truppen, der energischen Führung und im Beistand Gottes. Der Mut des Feindes wurde gebrochen, seine Truppen schlugen sich schlecht. Die

Schwierigkeiten für uns lagen in dem überaus ungünstigen Berg- und Waldgelände und in der heimtückischen Teilnahme der ganzen Bevölkerung, selbst der Frauen, am Kampfe. Aus dem Hinterhalt in Ortschaften und Wäldern feuerten sie auf unsere Truppen, auch auf Ärzte, die die Verwundeten behandelten und auf die Verwundeten selbst. Es sind schwere und erbitterte Kämpfe gewesen. Ganze Ortschaften mußten zerstört werden, um den Widerstand zu brechen, bis unsere tapferen Truppen durch den Fortgürtel gedrungen und im Besitze der Stadt waren. Es ist richtig, daß ein Teil der Forts sich noch hielt, aber sie feuerten nicht mehr. Se. Majestät wollte keinen Tropfen Blut unserer Truppen durch Erstürmung der Forts verschwenden. Sie hinderten nicht mehr an der Durchführung der Absicht. Man konnte das Herankommen der schweren Artillerie abwarten und die Forts der Reihe nach zusammenschießen, ohne auch nur einen Mann zu opfern, falls die Fortbesatzungen sich nicht früher ergaben. Aber über dies alles durfte eine gewissenhafte Heeresleitung nicht ein Wort veröffentlichten, bis so starke Kräfte auf Lüttich nachgezogen waren, daß es auch kein Teufel uns wieder entreißen konnte. In dieser Lage befinden wir uns jetzt. Die Belgier haben zur Behauptung der Festung, soviel sich jetzt übersehen läßt, mehr Truppen gehabt, als von unserer Seite zum Sturm antraten. Jeder Kundige kann die Größe der Leistung ermessen. Sie steht einzig da. Sollte unser Volk wieder einmal ungeduldig auf Nachrichten warten, so bitte ich, sich an Lüttich erinnern zu wollen. Das ganze Volk hat sich einmütig um seinen Kaiser zur Abwehr der zahllosen Feinde geschart, sodas die Heeresleitung annehmen darf, es werden von ihr keinerlei Veröffentlichungen erwartet, die ihre Absicht vorzeitig dem Feinde kund tun und dadurch die Durchführung der schwereren Aufgabe vereiteln könnten. Der Generalquartiermeister gen. von Stein.

Düsseldorf, 11. Aug. Der Düsseldorfer Vertreter von Wolffs Telegr. Büro, der am Samstag Nacht mit etwa 1000 Deutschen Brüssel verließ, konnte feststellen, daß der Fall von Lüttich um diese Zeit in Belgien noch nicht bekannt war. Durch Umfrage bei den geflüchteten Deutschen habe ich festgestellt, daß die belgische Bevölkerung noch bestmöglichst gehorcht hat, als anfänglich angenommen war. Der Mob hat nicht einmal Frauen verschont. Es klingt fast wie Ironie, daß der belgische Justizminister am Freitag ein Komitee eingesetzt hat, das Material gegen die deutschen Truppen sammeln soll. Unter den wegen Spionage Verhafteten befindet sich auch ein Prinz von Croix mit seinen beiden Chauffeurs. Der bekannte Hotelbesitzer Weber in Antwerpen ist vom Mob ermordet worden. Außerdem ist man beunruhigt wegen des Schicksals einiger bekannter Deutschen in Brüssel.

Berlin, 9. Aug. (W. Tel. B.) Lüttich ist fest in unserer Hand. Die Verluste des Feindes waren groß. Unsere Verluste werden sofort mitgeteilt werden, sobald sie zuverlässig bekannt sind. Der Transport von 3-4000 kriegsgefangenen Belgiern hat bereits begonnen. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten wir ein Viertel der gesamten belgischen Armee gegen uns.

Ueber einen ersten Kriegserfolg eines Zeppelinluftschiffes wird berichtet: Das in Köln stationierte Luftschiff „J. 6“ hat sich an dem bei Lüttich entsponnenen Kampfe in hervorragender Weise beteiligt und konnte sehr wirksam einwirken. Aus einer Höhe von 600 m wurde die erste Bombe geworfen. Es war ein Versager. Darauf ging das Luftschiff bis 300 m herunter und schleuderte weitere 12 Bomben, die sämtlich sofort explodierten. Infolgedessen steht die Stadt Lüttich an mehreren Stellen in Flammen. Die sämtlichen Bomben hat ein Unteroffizier der Besatzung aus der hinteren Gondel geworfen. Er war nach der Landung des

Luftschiffes in Köln unter den tausend Zuschauer Augenstand der begeistertsten Jubelstürmen.

Trier, 10. Aug. Ein französischer Flieger, der über Diedenhofen fliegen wollte, wurde bei Amanweiler heruntergeschossen. Andere französische Flieger warfen heute Nacht bei dem Eisenbahnknotenpunkt Kartaus erfolglos Bomben auf die Bahn.

Berlin, 9. Aug. (W. Tel. B.) Gestern Abend sind 3 Kompagnien Landwehr in Schmalenningken, drei Meilen östlich von Tilsit, von zwei russischen Infanteriekompagnien und einer Maschinengewehrkompanie angegriffen worden. Die Landwehr zwang die Russen zum Rückzug auf Jurburg.

Berlin, 9. Aug. Wie wir hören, ist vor der Hauptstadt von Togo, Lome, eine starke englische Truppenexpedition von der benachbarten englischen Kolonie Goldküste erschienen. In Abwesenheit der kleinen Polizeitruppe und sämtlicher wehrfähigen Weißen, die sich mit dem stellvertretenden Gouverneur zum Schutze wichtiger Stationen ins Hinterland begeben hatten, nahmen die Engländer von der Hauptstadt Besitz unter der feierlichen Zusage, die Ordnung zu wahren und das Eigentum zu schützen.

Wien, 7. Aug. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die Zerstörung des herrlichen deutschen Botschafterpalais in Petersburg als einen Schandfleck für Rußland und als Seitenstück zu den Vorfällen in Paris, wo ohne Erklärung des Kriegszustandes österreichisch-ungarische Untertanen mißhandelt worden seien. Wenn der Schutzbund der Deutschen in Rußland den Vereinigten Staaten anvertraut wird, hofft das Blatt, daß Präsident Wilson den Beweis liefern wird, daß die Vereinigten Staaten ihrer Fahne die nötige Hochachtung zu verschaffen wissen und Rücksälle in rohester Verwilderung nicht dulden.

Berlin, 9. Aug. Trotz der von der obersten Heeresleitung seit mehreren Tagen dringend ausgesprochenen Forderung, dem Automobilverkehr keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, wiederholen sich stündlich Mißgriffe von den Schwerverfolgten. Auch die Morgenzeitungen berichten wieder von gefangenen Geldautomobilen. Es gibt weder Goldautos noch fremde Autos in Deutschland. Jeder, der den freien Automobilverkehr hindert, verurteilt sich am Meer.

Berlin, 7. Aug. Nach den völkerrechtlichen Grundfäden ist im Landkrieg das Privateigentum von Angehörigen eines feindlichen Staates unantastbar. Die in Deutschland weilenden Fremden werden also auch, wenn sie einem feindlichen Staate angehören, in dem friedlichen Besitze ihres Eigentums nicht gestört werden. Zum Privateigentum gehören auch außenstehende Forderungen. Eine Beschlagnahme dieser Forderungen von Reichs wegen ist daher selbstverständlich ausgeschlossen.

Wien, 10. Aug. (Wolff-Telegramme an den Enztäler, abends 7/7 Uhr): Die Montenegroer griffen an der ungarischen Grenze die Oesterreicher an. Die Oesterreicher verloren 1 Offizier und 21 Mann; die Montenegroer hatten 200 Tote.

Berlin, 10. Aug. Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“, nachts 11 Uhr. Der von Belfort nach Mülhausen vorgedrungene Feind wurde heute von deutschen Truppen aus einer verstärkten Stellung westlich von Mülhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen. Die deutschen Verluste sind nicht erheblich, die französischen sehr groß. Es war zu erwarten, daß die Franzosen von ihrer starken Grenzfestung Belfort aus so rasch als möglich durch das sogenannte „Lothringer Loch“ kräftige Vorstöße gegen das Oberelsaß machen würden. Hier ist die schmalste Strecke deutschen Landes bis an den Rhein. Von der französischen Grenze bei Belfort über Altminsterol-Dammerloch und Altkirch sind es nur ca. 40 Kilometer bis in die Gegend von Hünningen am Rhein, wo aber bekanntlich der

Personals zur
Lage, unsere
wenn die Be-

önch
errrenalb.

ung

Tagl. nachm.	
4.25	
4.18	
4.08	
4.-	

rt.



Zweiter Klotz als starke deutsche Feste den Rheinübergang beherrscht.

Wien, 10. Aug. Russische Kavallerie und Infanterie versuchte an der ostgalizischen Grenze auf österreichisches Gebiet einzufallen. Die Oesterreicher wehrten alle Angriffe ab. Die Verluste der Oesterreicher sind nicht bekannt. Bei einem Kofalenangriff hatten die Russen 90 Tote und Verwundete.

Wien, 10. Aug. Antisavaria ist von österreichisch-ungarischen Kriegsschiffen beschossen worden.

Berlin, 10. Aug. Im deutschen Reich haben sich bis jetzt 1300000 Kriegsfreiwillige gemeldet.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Für die Kriegsfürsorge durch das Rote Kreuz wurden 30 Millionen gesammelt.

Essen a. R., 10. Aug. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben für sich und die Firma Krupp Aktiengesellschaft für die verschiedenen Zentralen und örtlichen Organisationen des Kriegsliebesdienstes 1 Million Mark zur Verfügung gestellt.

Karlsruhe, 7. Aug. Eine hiesige Dame hat sich bei der Unterstützungsabteilung des Roten Kreuzes für bedürftige Familien der Einberufenen bereit erklärt, je sechs Kinder dreimal wöchentlich zu speisen.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Holland ist durch die Rheinschiffahrtsakte verpflichtet, Getreide auch dann durchzulassen, wenn wir uns mit einer anderen Macht im Krieg befinden, und Holland hat die Pflicht bis jetzt durchaus loyal erfüllt.

New-York, 8. Aug. Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“, mit 40 Millionen Mark an Bord, ist in Bar Harbor (Vereinigte Staaten) eingetroffen.

Berlin, 10. Aug. Das amerikanische Kriegsschiff „Tennessee“ überbringt 10 Millionen Mark in Gold nach Europa, um den in Europa weilenden Amerikanern, die ihre Werte nicht zu Geld machen können und daher völlig mittellos sind, zu helfen. Ferner stellt die amerikanische Marineverwaltung ihren Vandalen 40 Schiffe zur Rückfahrt zur Verfügung.

Berlin, 7. Aug. Aus Frankreich wurden 60000 italienische Arbeiter ausgewiesen. Sie sind großem Elend preisgegeben. Viele wanderten zu Fuß bis an die Grenze.

„Gold gab ich für Eisen“. Es sind große Tage nationaler Erhebung. Es weht eine Lust wie anno 13. Ein Beispiel: Braunschweig, 6. Aug. In der Geschäftsstelle der „Braunschweigischen Landeszeitung“ erschien eine Dame mit den Worten: „Geld habe ich nicht, aber dieses möchte ich Ihnen geben. Verkauften Sie es und überweisen Sie das Geld dem Roten Kreuz.“ Dabei übergab sie einen kostbaren, mit funkelnden Edelsteinen und prachtvollen Perlen besetzten Schmuck und ging eilig davon. Kaum war die wertvolle Opfergabe im Schaufenster zum Verkauf ausgestellt, so brachten andere Damen Schmuckstücke, sowie goldene und silberne Gebrauchsgegenstände und legten sie als Opfergabe für das Vaterland nieder.

Ofenpest, 10. Aug. Kaiser Franz Joseph hat als König von Ungarn 1100000 Kronen für wohltätige Zwecke gestiftet, wovon 500000 Kronen allein für das Rote Kreuz bestimmt sind.

Leipzig, 10. August. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 28 in Bausen war vor einiger Zeit von König Friedrich August dem Jaren verliehen worden, und es trug auf den Achselklappen die Anfangsbuchstaben seines Chefs. Seit dem Wortbruch des Jaren sind die Buchstaben von den Achselklappen verschwunden und man sieht nur noch die Nummer 28.

Pour le mérite. Der Orden „pour le mérite“ („Für das Verdienst“) ist die erste Auszeichnung, welche der Kaiser im jetzigen Krieg verliehen hat. Bekanntlich ist der tapfere Gutsritzer Lütichs, General Emmich, damit geschmückt worden. Zumal in gegenwärtiger Zeit hat mancher Deutsche Anstoß an dem französischen Namen dieses höchsten preussischen Ordens genommen und diesem Gefühl oft lebhaften Ausdruck gegeben. Es ist daher nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß der Orden eine Stiftung Friedrichs des Großen vom Jahre 1740, also beim Antritt seiner Regierung, ist und dann von Friedrich Wilhelm III. 1810 „für das im Kampf gegen den Feind erworbene besondere Verdienst“ bestimmt worden ist. Der französische Name des Ordens ist eine bemerkenswerte Erinnerung an die Zeit französischer Fremdherrschaft auch auf dem Gebiet der Sprache.

W. Berlin, 11. Aug. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die seit Beginn des Krieges vielfach hervorgetretene Befürchtung, es werde wegen der Ein-

berufung eines großen Teiles der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu den Fahnen nicht gelingen, die Ernte hereinzubringen, darf jetzt als unbegründet bezeichnet werden. Nach den aus den preussischen Provinzen vorliegenden Berichten ist der Bedarf an Erntearbeitern in den meisten Gebieten aus den beschäftigungslos gewordenen gewerblichen Arbeitern der Umgegend gedeckt worden. Es fehlt jetzt nur in wenigen östlichen Bezirken, hauptsächlich in der Provinz Ostpreußen, an landwirtschaftlichen Arbeitern. Mit der Beförderung von Arbeitern nach dem Osten ist begonnen worden. Da Arbeitskräfte jetzt reichlich zur Verfügung stehen, wird die Nachfrage in kurzer Zeit überall befriedigt sein.

Mailand, 9. Aug. Der „Secolo“ läßt sich aus Paris berichten, daß englische Heeresabteilungen an der französischen Küste landen sollen. Das Mandover werde von französischen Offizieren geleitet.

Serajewo in Bosnien, 5. August. Erzbischof Stadler bezeichnet in einem von glühendem Patriotismus erfüllten Hirtenbrief den Krieg als gerechte Selbstverteidigung und Notwendigkeit, um wieder Frieden und geordnete nachbarliche Verhältnisse zu schaffen.

Leipzig, 4. Aug. Bis heute haben sich hier bereits über 12000 Freiwillige gemeldet.

Berlin, 9. August. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Wendel hat sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet. Er ist derjenige, der jüngst seine Reichstagsrede mit den Worten schloß: „Es lebe Frankreich!“

Berlin, 10. Aug. Nach dem „Lokalanzeiger“ rief ein Arbeiter der Ebersbacher Glaswerke in Eßlingen, der in den Ebdawerken Montagearbeiten vornahm, in schwer betrunkenem Zustand „Doch Serbien“. Die Menge stürzte sich auf ihn und prügelte ihn in der Meinung, er sei ein Russe, derart, daß er den Verletzungen starb.

Berlin, 10. Aug. Mitte voriger Woche hat im Reichstagsgebäude eine Kriegssitzung der Presse stattgefunden. Die Presseabteilung des Großen Generalstabes hatte etwa 50 Vertreter Berliner und auswärtiger Zeitungen zur Entgegennahme wichtiger Nachrichten einladen. Hauptmann von Rohrseidel führte einleitend aus: Der Aufmarsch der Kriegsparteien könne 10 bis 14 Tage und noch mehr in Anspruch nehmen und es könnten Wochen vergehen, ehe der Große Generalstab entscheidende Schlüsse zu melden haben würde. Ebenso selbstverständlich könne auch der Generalstab der Gegner erst dann mit entscheidendem Erfolg oder Mißerfolg seinem Publikum aufwarten. Deshalb sei Ruhe die allererste Bürgerpflicht, auch dann, wenn anscheinend der Gegner schon in deutsche Grenzstädte einziehe. Man dürfe die Tragweite der jetzigen kleinen Blünteilen auf keinen Fall überschätzen. In geradem musterähnlicher Weise habe ja auch die deutsche Presse bisher die Bemühungen des Großen Generalstabes unterstützt, die dahin gingen, das Publikum vor Klarnachrichten zu bewahren und Falschmeldungen grundtätig auszuschließen. Wir wollen keine Erfolge nicht unnötig aufbauen, so fuhr der Redner fort, und auch den Gegnern durch deren Weitergabe nicht Gelegenheit zu Nutzmachungen darüber geben, in welcher Weise sich unser Aufmarsch vollziehen werde. In dieser Beziehung kann nicht genug Vorsicht obwalten. Aus einer anscheinend ganz harmlosen Notiz, z. B. über die Nummer eines Regiments, das gerade einen Bahnhof passiert, können die Strategen des Gegners mit Leichtfertigkeit herauslesen, wohin dieses Regiment gehen wird und welche anderen ihm nachfolgen werden. — Alle anwesenden Journalisten gaben ihr Einverständnis kund. Es wurde beschlossen, keine Regimentsnummer ausziehender Truppen mitzuteilen und überhaupt über Truppenbewegungen nichts zu melden, auch dann nicht, wenn irgend eine Stadt im Reich davon betroffen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Aug. Einen allgemeinen Gnadenlaß hat der König angesichts der opferwilligen Vaterlandsliebe, die das ganze Volk in dem ausgebrochenen Kriege beweist, verfügt. Es handelt sich um die Erlassung von Geldstrafen, Haftstrafen, Festungshaftstrafen bis zu 2 Jahren, einschließlich oder Gefängnisstrafe bis zu 2 Jahren einschließlich wegen Beleidigung des Landesherren, wegen feindlicher Handlung gegen befreundete Staaten, wegen Vergehen in Bezug auf die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wegen Verbrechen wider die öffentliche Ordnung, wegen Beleidigung, wegen Vergehen

gegen die Gewerbeordnung und wegen Preßvergehens, sowie wegen Vergehen gegen das Vereinsgesetz, setzner um die Erlassung von Geldstrafen, Haftstrafen, Arrest- oder Gefängnisstrafen bis zu 3 Monaten einschließlich wegen Diebstahls oder Unterschlagung, Betrugs, strafbaren Eigennutzes, Entwendung oder wegen strafbarer Handlung gegen das Fortgesetz. Die etwa zugleich aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte sollen wieder verliehen werden.

Stuttgart, 11. Aug. Der König hatte sich gestern im Hofe der Bürgerschule in der Kaiserstrasse, wo ein Truppenteil Aufstellung genommen hatte, zum Abschied eingefunden. Er richtete an die Soldaten herzliche Worte des Abschieds. Feldprobir v. Blum und Oberkirchental Mangold sprachen Gebete.

Stuttgart, 10. Aug. Der König hat dem hier neu gebildeten Reserve-Regiment 121 im Wilhelmspalais feierlich eine Fahne übergeben. Eine große Menschenmenge brachte vor dem Palais begeisterte Ouldbigungen dar.

Stuttgart, 10. Aug. Wie wir hören, haben sich in Stuttgart bis jetzt ungefähr 3000 Kriegsfreiwillige gemeldet. Weitere Freiwillige können bis auf weiteres nicht mehr angenommen werden, da die Ersatzbataillone überfüllt sind.

Stuttgart, 11. Aug. Durch die kriegerischen Ereignisse kogniert das Getreidegeschäft augenblicklich vollständig und insoweit es sich nicht um militärische Anläufe handelt, hat jeder Verkehr aufgehört. Die Preise, welche von dieser Seite bezahlt werden, sind sehr verschieden. Infolge des günstigen Wetters machen die Erntearbeiten rasche Fortschritte und verspricht man sich nach Menge und Güte ein günstiges Ergebnis.

Stuttgart. Das Stadion auf dem Cannstatter Wägen, das in den letzten Tagen als Zeltlager für die zur Weiterbeförderung in ihre Heimat bestimmte Italiener diente, ist heute früh fast vollständig niedergebrannt.

Cannstatt, 11. Aug. Das Feuer im Stadion brach heute früh 1/5 Uhr aus. Die Entstehungsursache ließ sich noch nicht ermitteln, doch wird fahrlässige Brandstiftung vermutet. Alle Bemühungen der Feuerwachen, mit Hilfe der Dampfströme, von denen Saugleitungen direkt in den Redar führten, der Flammen Herr zu werden, waren an der Fassade vergeblich. Sie brannte bis auf den Grund nieder.

Stuttgart, 10. Aug. Der frühere Dramaturg am hiesigen Hoftheater und Verfasser der vielgelesenen Kriegsdramen über den Krieg von 1870/71, Dr. Walter Bloem, ist ebenfalls unter die Fahnen geeilt. Bloem führt als Hauptmann der Reserve eine Kompagnie des 12. Grenadierregiments aus Frankfurt a. O.

Stuttgart, 11. Aug. Der Verein Stuttgarter Hotelbesitzer hat beschlossen, auf dem Bahnhof einen Vereinstaschendienst einzurichten und ankommenden Verwundeten Getränke und warme Speisen zu verabreichen. Ferner werden die Mitglieder sich die Speisung bedürftiger Kinder der ins Feld gezogenen Krieger angelegen sein lassen. — Die Amerikaner im Hotel Marquardt haben 3000 M. für das Rote Kreuz gesammelt. Die Damen stricken wollene Strümpfe für die deutschen Truppen. Diese erfreuliche Opferwilligkeit der Amerikaner wird überall die verdiente dankbare Würdigung finden. — Der Württ. Elektrotechnische Verein hat beschlossen, vorläufig eine Summe von 2000 M. zur Unterstützung unserer Krieger und deren Familien zur Verfügung zu stellen, wovon 500 M. sofort an den Hilfsausschuß der Stadt Stuttgart abgeliefert worden sind.

Stuttgart, 10. Aug. Der Inhaber des Ede Kanzlei- und Friedrichstraße gelegenen Herrenmodenartikelfachgeschäfts H. Herz, hat aus patriotischen Gründen die an seinen Firmenschildern angebrachte Bezeichnung „Prinz of Wales“ entfernt. — In Ulm wurde das Hotel „Russischer Hof“ in „Württembergischer Hof“ umgeändert.

Reutlingen, 10. Aug. Dieser Tage traf ein Zug halb ausgehungert Italiener, Männer, Frauen und Kinder, ungefähr 800 an der Zahl, aus Lothringen auf der Durchreise hier ein. Die Leute boten ein Bild entsetzlichen Jammers. Da die Bergwerke in Lothringen, wo sie beschäftigt waren, ihren Betrieb eingestellt haben, so wurden sie brotlos auf die Straße gesetzt. Die Frauen sind zum Teil deutscher Nation. Sehr viele Kinder sind unterwegs gestorben. Die hiesige Einwohnerschaft nahm sich sehr um die Besamernswerten an. Sie wurden vorerst in die Sieber- und Speiser'sche Brauerei untergebracht und mit den notwendigen Lebensmitteln versehen. Später sollen sie über Oesterreich in ihre

Preßvergehen, indgesetz, ferner, Galistrafen, zu 3 Monaten Unterdrückung, Anwendung oder das Fortgesetz, erlichen Ehren-

nig hatte sich der Kasernen-ung genommen Er richtete an schieds. Feld- Mangold

nig hat dem im Wilhelms- n. Eine große lais begeisterte

hören, haben 3000 Kriegs- willige können mmen werden,

ie kriegerischen it augenblicklich um militärische ufgeköt. Die t werden, sind itigen Wetters hitte und ver- e ein günstiges

af dem Cann- ngen als Zelt- n ihre Primat h fast voll.

z im Stadion e Entstehungs- n, doch wird e Bemühungen pflanzigen, von ledar führten, an der Fassade Grund nieder. ere Dramaturg r vielgelesenen 1870/71. Dr. die Föhnen der Reserve giments aus

Erimal abgehoben oder auf dem Truppenübungs- platz Mönchingen untergebracht werden.

Rotweil, 11. Aug. In Wilslingen wurde es den Schulkindern gestattet, fürs Rote Kreuz Dime- reieren zu sammeln. Sie konnten schon 120 Pfund hier einliefern.

Murrhardt, 8. Aug. Stadtpfarrer Köstlin von hier ist als erster Stadtpfarrer an die Mathäus- kirche nach Stuttgart berufen worden. (Köstlin war vorher Pfarrer in Gündelbach bei Maulbronn und Stadtpfarrer in Neuenbürg.)

Stuttgart, 11. Aug. (Vom Obmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt herrschte regere Kauflust, als auf den letzten Märkten. Es kosteten: Johannisbeeren 9-11 J., Stachelbeeren 6-7 J., Pflaumen 5-7 J., Birnen 20-25 J., Zwetschen 8-12 J., Kirschen 6-12 J., Birnen 10-20 J. per Pfund.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Aug. Wie mitgeteilt wird, haben Pferdehändler in den letzten Tagen eine Anzahl Pferde im diesseitigen Bezirk aufgelauft. So ist am Sonntagabend ein größerer Transport von Pferden, welche hier und in den Talorten mit Hilfe von ansässigen Vermittlern aufgelauft worden sind, nach Malsch und Karlsrube abgegangen. So sehr es den einzelnen Veräußern zu gönnen ist, wenn sie gute Preise lösen, so dürfte doch die Mahnung am Platze sein, es mögen doch ja keine übereilten Verkäufe gemacht werden. Diese Mahnung ergeht insbesondere an die Frauen, deren Männer zur Fahne einberufen sind, bei denen es den Händlern und ihren Helfershelfern oft leichter gelingt, sie zum Verlaufe ihrer Pferde und ihres Rindviehs zu veranlassen. Sie mögen doch bedenken, daß, wenn sie jetzt auch augenblicklich Geld in die Hände bekommen, das Geld nach und nach in die Haushaltung schlüpft oder sonst für andere Zwecke bald aufgebraucht sein wird. Dann aber haben sie kein Pferd oder kein Rindvieh mehr, das der Familie doch recht nützlich sein könnte. Es dürfte doch richtig sein, daß in diesem guten Futterjahr der Viehstand auf seiner bisherigen Höhe gut durch das Jahr gebracht werden kann und also in den weitaus meisten Fällen kein Grund oder Notwendigkeit für die Veräußerung des Viehs besteht. Und so dürfte die Mahnung berechtigt sein, hütet euch jedenfalls vor solchen Händlern, die eine augenblickliche Lage ausnützen möchten.

Voraussetzliche Witterung

Wenig heiß, heiß bis schwül, noch keine ernstlichen Gewitter.

Temperatur des Gynwassers am städt. Schwimmbad in Neuenbürg.

12. August, vorm. 10 Uhr: genau 16 Grad C.

Telegramme an den „Guztälcr“.

Den 11. Aug., 1/12 Uhr vorm.

Berlin. Der gestrige Sieg bei Mählhausen ist ein bedeutender. Der Kampf war weit erheblicher als die Schlacht bei Weissenburg i. J. 1870. Von französischer Seite waren 3 Divisionen, also ungefähr 55 000 Mann beteiligt. Das 7. französische Armeekorps, das geschlagen nach Süden zurückging, gilt als Elitekorps.

Berlin. Belfort wurde von der Zivilbevölkerung geräumt. Eine große Anzahl soll in Basel Unterkunft gefunden haben.

Thorn. Das Wasser der Weichsel wurde anscheinend von den Russen vergiftet; es macht sich ein großes Fischsterben bemerkbar. Die Behörden warnen vor dem Genuß des Wassers.

London. Hier leben noch 30 000 Deutsche, die unter strenger polizeilicher Aufsicht stehen.

London. Zwei französische Offiziere sind hier auf dem Kriegsministerium eingetroffen um die Frage eines gemeinsamen Vorgehens mit einem englischen Hilfskorps zu prüfen.

Konstantinopel. Im russischen Kaukasus herrscht die Revolution. Die russischen Truppen und die dort ansässigen Familien verlassen die kaukasischen Gebiete.

Stockholm. Der schwedische Reichstag hat 50 Millionen Kronen zu Landesverteidigungszwecken bewilligt.

Krakau. 800 galizische Jugendschützen überfielen 1000 meist schlafende Kosaken bei Mieschow. Die Kosaken haben etwa 400 Tote und Verwundete, die Jugendschützen 140 Verwundete.

Konstantinopel. Die Russen räumen eiligst die Nachbargebiete an der türkischen Grenze, wobei sie die Lebensmitteldokumente verbrennen. In Baku sind Unruhen ausgebrochen. Reservisten haben den Polizeidirektor getötet.

Den 11. August 1914, abends 7/7 Uhr.

Stuttgart. Nach einer bei dem König eingegangenen Meldung hat das 8. württembergische Infanterieregiment Nr. 126 bei Mählhausen 2 Feldgeschütze des 4. französischen Artillerie-Regiments erobert; ferner hat bei den Grenzschlachtkämpfen das 2. Bataillon des 10. würtl. Infanterie-Regiments Nr. 180 (Gmünd) an entscheidender Stelle mit hervorragender Entschlossenheit und Tapferkeit eingegriffen und den Gegner zurückgeworfen.

Berlin, 11. Aug., abends 9.35 Uhr (Wolff-B.) Eine vorgeschobene gemischte Brigade des 15. französischen Armeekorps wurde von unsern Sicherungstruppen bei Lagarde bei Avricourt angegriffen. Der Gegner wurde unter schweren Verlusten in den Wald bei Parroy, nordöstlich von Lunéville zurückgeworfen. Sie ließen eine Fahne, 2 Batterien und 4 Maschinengewehre zurück. 700 Gefangene befinden sich in unseren Händen. Ein französischer General ist gefallen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 12. Aug., mittags 1/12 Uhr.

Genf. Hier weilende amerikanische Diplomaten erklären: In maßgebenden Kreisen der Vereinigten Staaten habe man nach der Veröffentlichung des Telegrammwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren die Ueberzeugung gewonnen, daß der Weltkrieg allein von Rußland angefaßt worden sei. Die Haltung Englands sei geradezu unverständlich.

Berlin. Die Nummer der „Times“ vom 1. Aug. veröffentlicht einen Protest hervorragender englischer Gelehrter gegen den Gedanken an einen Krieg mit Deutschland als eine ungeheuerliche Unsitlichkeit.

Karlsruhe. Der erste französische Gefangenen-Transport mit 70 Mann traf auf dem hiesigen Bahnhof ein und fuhr unter württembergischer Bedeckung weiter.

Nachen. Hier kam von Lüttich der erste Gefangene in französischer Uniform durch. Damit ist der Beweis geliefert, daß bei Lüttich auch Franzosen gekämpft haben.

Wien. Ueber die montenegrinische Küste wurde gestern die Blockade verhängt.

Stockholm. In Schweden ist die Mobilmachung beendet.

Balona. Die Aufständischen-Bewegung in Mittelalbanien ist vollständig zusammengebrochen.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ablieferung der Briestaubennachrichten.

Die zum militärischen Nachrichtendienst benutzten Briestauben tragen die ihnen anvertrauten Depeschen in Aluminiumhüllen, die an den Schwanzfedern oder an den Ständern befestigt sind. Trifft eine Taube mit Depesche in einem fremden Taubenschlage ein oder wird sie eingefangen, so ist sie ohne Berührung der an ihr befindlichen Depesche unverzüglich, falls eine Fortifikation am Orte, an diese, andernfalls an die oberste Militärbehörde anzuhändigen. Ist auch eine Militärbehörde nicht am Orte, so ist die Taube an den Ortsvorsteher zu übergeben, der für die Weiterbeförderung der Depesche an die Militärbehörde oder an den Befehlshaber der nächsten Truppenabteilung sorgen wird.

Die Durchführung dieses Verfahrens erheischt die tätige Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. Von ihrer patriotischen Gesinnung wird erwartet, daß jedermann, der in den Besitz einer Briestaube gelangt, bereitwillig den vorstehenden Anordnungen entsprechen wird.

Den 31. Juli 1914. Oberamtmann Siegele.

Freiwillige Krankenpflege im Kriege.

Laut Mitteilung des Inspektorats der Karlshöhe ist der erste Kurs zur Ausbildung von Krankenpflegern derzeit überfüllt, daß weitere Bewerber vorerst nicht mehr angenommen werden können. (Bergl. Guztälcr Nr. 123.)

Neuenbürg, 11. Aug. 1914. Defan Ubl.

Neuenbürg.

Von heute ab losjet
Rathfleisch das Pfund 84 Pfg.,
Schweinefleisch „ „ 84 Pfg.
 Mehlgerinnung Neuenbürg.

Auffallende Erfolge
 mit
Imnauer



Fürstl. Hohenz. Hoflieferant
Mineralwasser
 Kaiser Wilhelm-Quelle
 und Appollo-Sprudel

Dr. L. in B. schreibt:
 Ich habe das Wasser, nachdem ich seine Bekömmlichkeit jahrelang erprobt bei Mutarmut, Bleichsacht u. ähnlichen Krankheiten besonders hervorragend und von guter Wirkung gefunden.

Vertreter für Höfen u. Umgebung:
Gustav Wehinger
 Mineralwasserthlg., Höfen a./E.

Contobüchlein
 empf. die G. Meeh'sche Buchdr.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit Briestauben.

Auf Grund des Art. 7c und 51 des Polizeistrafges. vom 27. Dezember 1871 (Reg. Bl. S. 391) in der Fassung des Gesetzes vom 4. Juli 1898 (Reg. Bl. S. 149) wird nachstehendes verfügt:

§ 1.
 Es ist verboten, Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Generalkommandos zu verwenden.

§ 2.
 Die Besitzer von Briestauben, die dem Verbands deutscher Briestaubenliebhaber Vereine nicht angehören, haben der Ortspolizeibehörde über die Zahl und den Aufenthaltsort der Tiere unter Angabe der Linie, für die sie eingeliebt sind, sofort Mitteilung zu machen.

Wer Briestauben beherbergt, die nicht einem Mitgliede des Verbandes deutscher Briestaubenliebhabervereine angehören, hat diese Tiere der Ortspolizeibehörde auszuliefern, die über sie verfügt.

Ausgefundene Briestauben sind ohne Berührung der etwa an ihnen befindlichen Depeschen an die nächste Zivil- oder Militärbehörde abzuliefern.

§ 3.
 Gegenwärtige Verfügung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Schreib- und Postkarten-Album, Briefkassetten
 in schöner Auswahl empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlg.

Mithilfe bei den Ernte-Arbeiten.

Die Ernte steht in vielen Landesgegenden unmittelbar bevor, vielfach ist sie in vollem Gange. Damit die Ernährung unserer Bevölkerung sicher gestellt wird, muß Vorkehrung für die rechtzeitige Einbringung des Erntegutes getroffen werden. Da durch die Einberufung einer großen Zahl von in der Landwirtschaft tätigen Männern es vielfach an ausreichenden Arbeitskräften für die Erntearbeiten fehlt, wird an Arbeiter und Arbeiterinnen, welche in Städten, Industrieorten u. s. f. entbehrlich sind, die Bitte gerichtet, sich für die Mitwirkung bei den Erntearbeiten zur Verfügung zu stellen und sich bei den Arbeitsämtern und den Arbeitsnachweisen zu melden.

Bei der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft haben sich bereits Männer aus verschiedenen Berufsständen, welche Beruf und Amt nicht in der Stadt festhält, sowie Mitglieder von Jugendvereinigungen und Verbänden zur Mitwirkung bei den Erntearbeiten angeboten. Weitere derartige Angebote sind erwünscht. Sie werden, soweit sie nicht unmittelbar beim nächsten Arbeitsamt erfolgen, von der Zentralstelle an das Arbeitsamt Stuttgart weitergegeben werden.

Lohn und Arbeitsbedingungen teilen die Arbeitsämter mit. Die Landwirte werden ersucht, ihren Bedarf an Arbeitskräften bei den Oberämtern anzumelden, welche die Anmeldungen an die Württ. Arbeitsämter und an die Arbeitsnachweise der Wanderarbeitsstätten schleunigst weitergeben.

Arbeitsämter befinden sich in Stuttgart, Aalen, Cannstatt, Ehlingen, Friedrichshafen, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schwenningen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, außerdem in Pforzheim.

Arbeitsnachweise der Wanderarbeitsstätten befinden sich in Aalen, Bodnang, Biberach, Blaubeuren, Böblingen, Calw, Crailsheim, Ehlingen, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Horb, Laupheim, Münsingen, Leonberg, Leutkirch, Ludwigsburg, Neresheim, Nürtingen, Ragnold, Oberndorf, Dehringen, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Saulgau, Dornahof, Schrozberg, Stuttgart, Tettmann-Friedrichshafen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Waiblingen a. E., Waldsee, Wangen und Wangen-Jenny.

Seitens der K. Eisenbahnverwaltung ist Fahrpreismäßigung für die Beförderung von Erntearbeitern in Aussicht gestellt worden, worüber demnächst weiter Bekanntmachung ergehen wird.

Stuttgart, den 3. August 1914.

K. Ministerium des Innern.
Fleischhauer.

K. Oberamt Neuenbürg. Arbeitsvermittlung.

I. Um der durch die veränderten politischen Verhältnisse geschaffenen Lage des Arbeitsmarktes Rechnung tragen zu können, und die in einzelnen Branchen und Betrieben freiverwendenden Arbeitskräfte soweit möglich in anderen Betrieben, welche zur Aufrechterhaltung ihrer Tätigkeit Arbeitskräfte benötigen, unterzubringen, auch der Landwirtschaft die für die Erntearbeiten benötigten Arbeitskräfte zu beschaffen, richten wir an alle Arbeitgeber des Bezirks, welche in der Lage sind, Arbeitskräfte, einerlei welcher Art, einstellen zu können, die dringende Aufforderung, dies umgehend dem Arbeitsamt in Pforzheim oder Arbeitsnachweis in Calw mitzuteilen; dies kann entweder direkt oder durch Vermittlung der Schultheißenämter geschehen.

II. Freiverwendende Arbeitskräfte wollen sich sofort persönlich an das nächstgelegene Arbeitsamt oder den Arbeitsnachweis wenden und sich zwecks Nachweis von Arbeit eintragen lassen.

III. Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die Einwohnerschaft nachdrücklich auf die Benützung der öffentlichen Arbeitsnachweise hinzuweisen und die telefonische und schriftliche Vermittlung zwischen den Gesuchstellern und den Arbeitsnachweisen zu übernehmen, sowie da, wo es zweckmäßig erscheint, für diese Aufgabe noch besondere Vertrauensleute (z. B. Geistliche oder Lehrer) aufzustellen. Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß auch die aus den Reihen von „Jugenddeutschland“ sich zur Verfügung stellenden Arbeitskräfte durch Vermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise zu beziehen sind; der Landesverband Württemberg Jugenddeutschland wird sich zu diesem Zwecke mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen ins Benehmen setzen.

Den 7. Aug. 1914. Oberamtmann Siegel.

Dr. med. Erwin Maier
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Pforzheim, Jahnstr. 40
vom 2. August ab verreist.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrußt mit, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel



Hermann Lutz
Kaufmann

hier gestern abend 6 Uhr im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Calmbach, den 12. August 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Lutz, Apotheker in Stuttgart
mit Familie.

Frau Wilhelmine Maier Wtw., Calmbach
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag nachmittag
3 Uhr statt.

K. Bezirksschulamt Neuenbürg.

An sämtliche zurückgebliebene Lehrer!

Das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens und der K. Oberschulrat sind der Ueberzeugung, da der Krieg, der uns aufgezwungen worden ist, die Einsetzung aller Kräfte für den Dienst des Vaterlandes verlangt, daß die Lehrer, besonders in ihren Vakanz, sich gerne für irgend eine Tätigkeit in vaterländischem Dienst und Interesse zur Verfügung stellen werden, soweit dies nicht schon geschehen ist. In erster Linie kommt in Betracht die Mitwirkung bei dem Sicherungsdienst für unsere Verkehrseinrichtungen, die Mithilfe bei der Einbringung der Ernte, die Arbeit für das Rote Kreuz, die Fürsorge für die Angehörigen und insbesondere für die Kinder der Einberufenen usw. Für jeden wird sich reiche Gelegenheit zu irgend einer Verwendung finden.

Den 20. Aug. 1914.

Bezirksschulinspektor Baumann.

3-4 tüchtige

Mäher

werden bei guter Bezahlung für sofort gesucht.

Zul. Mast, Rotenbachw.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürl. Volks-trunk. Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.— Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachnahme mit Anweisung. Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.
Vertreter in
Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

Großer Saison-Ausverkauf

von
Corsets, Reform-Miedern, Büstenhaltern
amerikan. Untertaillen, Hüftenformer etc.

mit
25% Rabatt.

50% Rabatt auf französ. C. P.-Corsets.

Im Fenster verblichene Corsets und Einzelnummern zu jedem Preis.

Korsetten-Haus Anna Bauer

Inh. A. Wandpflug
Wildbad, König-Karlstr. 96.

Sämtliche Schulbücher

und
Schulschreibhefte,
sowie das nach dem neuen Normal- Lehrplan für die Hauptlehre vorgeschriebene
Geometrieheft
sind zu haben und eröttert sich
gefl. Bestellungen.
C. Weech'sche Buchhandlung.